

Hans Rudolf Matter **Direktionspräsident der Basler Kantonalbank**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

(Folie 12) Ich begrüße Sie ganz herzlich zur heutigen Präsentation des Jahresabschlusses 2009. Ein ausserordentliches Geschäftsjahr liegt hinter uns. **(Folie 13)** Ich werde zuerst auf die **Ergebnisse des Stammhauses** Basler Kantonalbank eingehen:

(Folie 14) Beginnen möchte ich mit einer Übersicht der Schlüsselzahlen des Stammhauses. Die Bilanzsumme der Basler Kantonalbank hat mit einem Zuwachs um +4,3% auf 20,2 Mrd. CHF erstmals die 20-Milliarden-CHF-Grenze überschritten. Bei den Kundenausleihungen konnte ein Zuwachs um 935,1 Mio. CHF oder um +9,0% auf 11,4 Mrd. CHF realisiert werden. Auch der Zustrom an Kundengeldern hielt mit 1,3 Mrd. CHF auf einen Höchststand von 12,2 Mrd. CHF unvermindert an. Der Bruttogewinn erreichte rekordhohe 328,2 Mio. CHF und der Jahresgewinn 97,4 Mio. CHF.

(Folie 15) Im Berichtsjahr konnten über 16'000 neue Kundinnen und Kunden gewonnen werden, wodurch das starke Vertrauen in die Basler Kantonalbank zum Ausdruck kommt. Ebenso konnten die Kundengelder um 12,1% erhöht werden. Das Stammhaus Basler Kantonalbank verwaltete am 31.12.2009 Kundenvermögen von fast 29 Mrd. CHF (+12,7%), womit das bisherige Rekordjahr 2007 mit 28,1 Mrd. CHF übertroffen werden konnte. Der Netto-Neugeldzufluss betrug 1,4 Mrd. CHF. Diese Zahlen bestätigen den Ausbau unserer Marktanteile und bergen auch in Zukunft ein hohes Ertragspotenzial in sich.

(Folie 16) Der Zuwachs bei den Kundenausleihungen von 935,1 Mio. CHF auf 11,4 Mrd. CHF setzt sich wie folgt zusammen: Allein die Hypothekarforderungen legten um erfreuliche 9,6% zu und erreichten ein Volumen von 8,7 Mrd. CHF. Gleichzeitig verzeichneten auch die kommerziellen Kredite eine erfreuliche Zunahme um 173,5 Mio. CHF (+7,0%) auf 2,7 Mrd. CHF.

(Folie 17) Bei den Kundengeldern verzeichneten die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform aufgrund der hohen Sparneigung der Kundschaft einen Zuwachs von 724,1 Mio. CHF (+15,0%). Eine annähernd gleich starke Zunahme wiesen auch die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden mit 697,0 Mio. CHF (+12,6%) auf.

(Folie 18) Beim Zuwachs der verwalteten Kundenvermögen gegenüber dem Vorjahr von 3,3 Mrd. CHF entfallen 1,4 Mrd. CHF auf das Net New Money während der Rest den kursbedingten Veränderungen der Wertschriften in den Kundendepots zuzuschreiben ist.

Ich komme zur **Erfolgsrechnung (Folie 19)**: Die Basler Kantonalbank konnte ihre Ertragskraft im zurückliegenden Geschäftsjahr erneut eindrücklich unter Beweis stellen und den Betriebsertrag um +21,0% auf 523,9 Mio. CHF steigern.

Als stabiler Ertragspfeiler erwies sich mit 230,3 Mio. CHF erneut das Zinsengeschäft (Vorjahr 233,6 Mio. CHF). Der weiter verstärkte Margendruck und die hohen Zinsabsicherungskosten konnten dabei nahezu vollständig durch die beachtliche Volumenausweitung kompensiert werden.

Die um 7,5% höheren Einnahmen aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft haben sich mit 120,7 Mio. CHF für 2009 sehr erfreulich entwickelt. So konnten nebst leicht höheren Courtageeinnahmen auch performanceabhängige Gebühren von insgesamt 11,9 Mio. CHF vereinnahmt werden.

Ein aussergewöhnliches Jahr erlebte 2009 der Handel, wo sich der Erfolg mit 122,4 Mio. CHF zum Vorjahr mehr als verdoppelte (+102,3%). Dabei profitierte die Basler Kantonalbank vor allem im Zinsenhandel von operativ höheren Ergebnissen und von den Kursgewinnen auf den bankeigenen Wertschriftenbeständen aufgrund der Verringerung der Bonitätsaufschläge (Credit Spreads).

Auch der übrige ordentliche Erfolg konnte deutlich um +89,0% auf 50,6 Mio. CHF gesteigert werden. Diese Erhöhung ist auf Bewertungsgewinne bei den Finanzanlagen und zusätzliche konzerninterne Leistungen zurückzuführen. Während im

2008 der Buchwert der Finanzanlagen aufgrund von negativen Kursentwicklungen noch korrigiert werden musste, ergaben sich im 2009 erfreuliche Werterholungen.

(Folie 20) An der Ertragsstruktur lässt sich die starke Diversifikation der Basler Kantonalbank erkennen. Vom gesamten Betriebsertrag stammten lediglich rund 44% aus dem Zinsengeschäft, je hohe 23% aus dem Kommissions- und Handelsgeschäft sowie 10% aus dem übrigen ordentlichen Erfolg. Das indifferente Geschäft konnte somit weiter ausgebaut werden.

(Folie 21) Bei dem um die Kosten der IT-Migration bereinigten Geschäftsaufwand von 195,7 Mio. CHF ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um +7,9%. Diese ist einerseits auf den Personalaufwand von 122,7 Mio. CHF (+6,8%) zurückzuführen. Mit der antizyklischen Schaffung zusätzlicher Stellen im Front-Bereich konnten Marktanteile dazugewonnen werden. Gleichzeitig erhöhten sich andererseits die Sachkosten um +9,8% auf 73,0 Mio. CHF. Neben diversen Infrastrukturinvestitionen für Um- und Neubauten, resultierten Mehrkosten primär für die Informatik-Dienstleistungen vom Real Time Center (RTC). Der Sachaufwand für die IT-Migration auf Avaloq beträgt 25,8 Mio. CHF. Für die gesamten Investitionen im Zusammenhang mit der IT-Migration sind ausreichend Rückstellungen gebildet worden. Diese werden im Rahmen der angefallenen Aufwendungen jeweils über den „Ausserordentlichen Ertrag“ aufgelöst.

Der um die Kosten der IT-Migration bereinigte Bruttogewinn konnte damit um +30,4% auf 328,2 Mio. CHF gesteigert werden. Bei einer markanten Ertragssteigerung von +21,0% und einer moderaten Kostenerhöhung von +7,9% resultierte Ende 2009 eine erfreuliche Cost-Income-Ratio I von 37,4% (Vorjahr: 41,9%), was schweizweit zweifellos ein Spitzenwert darstellen dürfte.

(Folie 22) Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen sind gegenüber Vorjahr mit 46,8 Mio. CHF nahezu unverändert (+0,1%). Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste betragen 19,8 Mio. CHF (Vorjahr: 18,8 Mio. CHF). Damit ist sichergestellt, dass im Jahresabschluss 2009 für sämtliche erkennbaren Risiken ausreichend Rückstellungen gebildet wurden. Die Basler Kantonalbank legt dabei gros-

sen Wert auf eine solide Risikovorsorge und verfolgt eine konstante, sehr konservative Kreditrisikopolitik.

Im ausserordentlichen Ertrag konnten verschiedene Veräusserungsgewinne von Beteiligungen erzielt werden. Das ausgezeichnete operative Ergebnis von Ende 2009 erlaubte es, die Reserven für allgemeine Bankrisiken erneut mit einem hohen Beitrag von 109,4 Mio. CHF weiter zu äufnen. Schliesslich resultiert der Ihnen bereits bekannte Jahresgewinn in Höhe von 97,4 Mio. CHF. Die Gewinnverwendung wurde Ihnen bereits durch Dr. Andreas C. Albrecht erläutert, weshalb ich hier auf eine Wiederholung verzichte. **(Folie 23)** Nach Gewinnverwendung verfügt die Basler Kantonalbank über eigene Mittel von 2,3 Mrd. CHF (Vorjahr 2,2 Mrd. CHF) und kann damit die Eigenkapitalbasis weiter verstärken.

(Folie 24) Ich komme nun zur **konsolidierten Jahresrechnung**, welche sich aus den Einzelabschlüssen der Basler Kantonalbank, der Bank Coop und der AAM Privatbank ergeben.

(Folie 25) Der Konzern BKB konnte im zurückliegenden Geschäftsjahr seine Position der Stärke weiter ausbauen und erneut ein Spitzenergebnis ausweisen. So konnte der konsolidierte, um die IT-Migration bereinigte, Bruttogewinn um +16,6% auf 397,2 Mio. CHF erhöht werden. Der Konzerngewinn konnte massiv um +47,7% auf rekordhohe 289,4 Mio. CHF (Vorjahr 196,0 Mio. CHF) gesteigert werden. Die Bilanzsumme erhöht sich per 31.12.2009 um +5,1% auf 32,8 Mrd. CHF. Sowohl die Kundengelder als auch die Kundenausleihungen konnten mit +11,1% resp. +6,7% substantiell gegenüber Vorjahr ausgeweitet werden.

Auch die Kundenvermögen konnten massiv um 18,0% auf knapp 48,0 Mrd. CHF gesteigert werden. Die hohe Ertragskraft des Konzerns BKB ermöglichte eine weitere Stärkung der eigenen Mittel um 7,1% auf einen Bestand von insgesamt 2,9 Mrd. CHF.

(Folie 26) Der Zuwachs der verwalteten Kundenvermögen in Höhe von 7,3 Mrd. CHF setzt sich wie folgt zusammen: Neben dem Erwerb der AAM Privatbank mit einem Kundenvermögen von 3,1 Mrd. CHF führte auch der Netto-Neugeldzufluss

mit 1,4 Mrd. CHF sowie kursbedingte Veränderungen der Wertschriften in den Kundendepots zu dieser beträchtlichen Steigerung.

(Folie 27 und 28) Auf Konzernebene wirkten sich im Berichtsjahr 2009 die gleichen Faktoren aus wie in den einzelnen Konzerngesellschaften. Auf eine Wiederholung der bereits bekannten Fakten wird an dieser Stelle verzichtet. Der Konzerngewinn beträgt rekordhohe 289,4 Mio. CHF (+47,7%). Im Vergleich zum Bruttogewinn ist dies auf einen Rückgang der Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste und auf einen umfangreichen ausserordentlichen Erfolg von 28,7 Mio. CHF, als Folge von Gewinnen aus Beteiligungsverkäufen zurückzuführen.

Nachfolgend möchte ich kurz einen **Rückblick über verschiedenste Projekte und Initiativen** des Berichtsjahres, gefolgt vom Ausblick, geben.

Anfangs Oktober haben wir erfolgreich auf **Avaloq** umgestellt. Der Wechsel verlief bis auf wenige Kleinigkeiten reibungslos. Dies ist den minutiösen Vorbereitungsarbeiten während der letzten eineinhalb Jahren zu verdanken. Hierzu finden Sie ein paar eindruckliche Zahlen auf der nächsten Folie **(Folie 29)**.

(Folie 30) Im Juli 2009 übernahm Swisscom IT Services AG einen 60-Prozent-Anteil an der **Sourcag AG**. Die bisherigen Eigentümer – Basler und Basellandschaftliche Kantonalbank – bleiben mit je 20 Prozent beteiligt. Das Ziel der Sourcag AG ist, ein schweizweit führendes Dienstleistungsunternehmen für Backoffice Services bei Banken zu werden.

(Folie 31) Im April 2009 wurde die **Zusammenführung der Abteilungen Asset Management der Basler Kantonalbank und der Bank Coop AG** beschlossen. Diese wurden nun Anfang dieses Jahres im gemeinsamen Competence Center Asset Management zusammengelegt. Leiter der neuen Organisationseinheit und damit Chief Investment Officer des Konzerns BKB ist Alfred Ritter, der bis anhin die Leitung des BKB-Aktienhandels inne hatte.

(Folie 32) Eine schöne Bestätigung unseres Ansatzes zur umfassenden Betreuung von vermögenden Privatkunden durften wir auch in diesem Jahr im Rahmen des

«Elite Report» entgegennehmen. Das Private Banking der Basler Kantonalbank wurde mit dem Prädikat «cum laude» ausgezeichnet und gehört weiterhin zur **Elite der Vermögensverwalter**. Von den anfänglich über 360 geprüften Vermögensverwaltern zählt die Basler Kantonalbank als einzige Kantonalbank zu den 40 Spitzeninstituten im deutschsprachigen Raum Europas. Besonders freut es uns, dass die Basler Kantonalbank bereits zum vierten Mal in Folge ausgezeichnet wurde.

An dieser Stelle möchte ich Hans Ringger, Leiter Private Banking Zürich und Dominik Galliker, Leiter Private Banking Basel für die ausgezeichneten Leistungen meinen Dank aussprechen.

(Folie 33) Die Basler Kantonalbank ist seit Mitte 2007 als **Emittentin von Strukturierten Produkten** tätig und hat sich im Markt in kurzer Zeit einen Namen gemacht. So wurde bei den Swiss Derivative Awards der BKB-SPI® Tracker als bestes Partizipationsprodukt ausgezeichnet. Dabei haben wir seit Beginn Wert auf einfache, verständliche und faire Produkte gelegt. So führt die Basler Kantonalbank beim neuen «payoff Market Making Index», der die Marktpflege jedes Strukturierten Produkts genau misst, seit Analysebeginn, die Liste der Schweizer Emittenten an. Vor kurzem haben wir die Produktpalette um Warrants auf Schweizer Aktien ausgebaut.

(Folie 34) So konnten im vergangenen Jahr 130 Strukturierte Produkte und 52 Warrants emittiert werden. Insgesamt wurde dadurch auf dem Markt ein Volumen von rund 380 Mio. CHF platziert. Zu den erfolgreichsten Produkten zählte dabei nebst dem BKB-SPI® Tracker auch der auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz orientierte BKB-Battery Tracker. Zudem entwickelten sich die beiden Produktkategorien BKB-Capped-Outperformance Certificates und BKB-Bond Trackers äusserst erfolgreich.

(Folie 35) Im Juli 2009 vermeldete die Basler Kantonalbank den Abschluss eines verbindlichen Kaufvertrages mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank zur vollständigen **Übernahme der AAM Privatbank AG**. Die Private Banking-Aktivitäten der AAM Privatbank AG mit Assets von rund 3,0 Mrd. CHF per Ende 2009 werden im Frühjahr auf die Basler Kantonalbank übertragen und unter dem Namen BKB-Private Banking weiter geführt. Obschon man mit vereinzelt Abgängen von Kundenberatern rechnen musste, war das Ausmass der im Oktober erhaltenen Kündi-

gungen für uns überraschend. Dank einer schnellen und gut strukturierten Einsatzplanung konnte jedoch verhindert werden, dass wegen diesen Kündigungen ein Betreuungsvakuum entsteht. Darüber hinaus konnte die Kostenstruktur der AAM Privatbank so viel schneller und viel stärker als erwartet reduziert werden.

(Folie 36) Der **Kurs des BKB-PS** hat sich im Berichtsjahr in einem von hoher Volatilität geprägten Umfeld mit einer Jahresperformance von +6,63% gut entwickelt. Auch langfristig, über die letzten 10 Jahre betrachtet, überzeugt die Performance.

(Folie 37) Kürzlich hat das deutsche Wirtschaftsmagazin FOCUS-MONEY über 8'000 Aktien weltweit geprüft. Die Vorgabe entsprach den Anforderungen vieler Anleger: Möglichst sicher sollen die Anlagen sein und dabei möglichst viel Gewinn bringen. Aktien, die sich seit dem Jahr 2000 negativ entwickelt oder den entsprechenden Vergleichsindex nicht geschlagen hatten, wurden aussortiert. Es blieben zehn «**Immer-Gewinner**» übrig. Mit ihnen hat man in den letzten zehn Jahren jedes Jahr Geld verdient. Dazu gehört auch der Partizipationsschein der Basler Kantonalbank. Er hat in dieser Zeit mit einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 10,33% ausserordentlich stark zugelegt und sich als krisenfester Wert etabliert.

(Folie 38) Damit gehört die Basler Kantonalbank, gemessen an ihrer Börsenkapitalisierung, zu den 5 wertvollsten Schweizer Bankengruppen und ist nach der BCV die zweitgrösste börsenkotierte Kantonalbank in der Schweiz.

Ich komme zum **Ausblick (Folie 39)**

Aktuell befindet sich die Bankenbranche im grössten Umbruch seit Jahrzehnten. Neben den negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Branche, bieten sich derzeit aber auch viele Chancen. Diese gilt es zu erkennen und zu nutzen. Aus diesem Grund hat die Geschäftsleitung der Basler Kantonalbank im vergangenen Jahr einen **Strategie-Review** durchgeführt und die Vision den Herausforderungen der Zukunft angepasst.

(Folie 40) Die strategische Ausrichtung des Konzerns BKB basiert auf 3 Zielsetzungen. Bei der Profitabilität wird Rang 6 der Schweizer Bankengruppen nach Bruttogewinn angestrebt. Betreffend Effizienz wird eine Cost-Income-Ratio auf Konzern-

ebene von unter 45% angepeilt. Der Konzern BKB soll bis 2015 nach Bilanzsumme zu den 5-7 grössten Schweizer Bankengruppen gehören.

(Folie 41) Bei der strategischen Ausrichtung des Stammhauses BKB stehen 4 Zielsetzungen bis 2015 im Vordergrund: Betreffend Profitabilität wird ein Bruttogewinn von CHF 400 Mio. CHF angestrebt. Des Weiteren soll auf Stammhaus-Ebene im langfristigen Durchschnitt eine Cost-Income-Ratio von unter 40% erreicht werden. Das Wachstumsziel besteht einerseits in der Steigerung der Kundenausleihungen auf 14 Mrd. CHF, andererseits sollen im Durchschnitt Netto-Neugelder (inkl. Übernahme von Teams und allfälligen Akquisitionen) von 1,5 Mrd. CHF pro Jahr gewonnen werden.

Alles in allem blicken wir zuversichtlich ins neue Jahr. Die Anzeichen eines Konjunkturaufschwungs haben sich in den letzten Monaten verstärkt. Die Unsicherheit über die künftige Entwicklung ist aber immer noch gross. Es wird im laufenden Jahr deshalb sehr anspruchsvoll sein, das ausgezeichnete Geschäftsergebnis von 2009 zu erreichen.